

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1677

Aus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnement: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht- | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamezeile 85 Goldp.;  
empfangen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. | Bezahler innerhalb 6 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 169

Altensteig, Mittwoch den 22. Juli.

Jahrgang 1925

Siehe eine Beilage.

## Auch im Sommer

braucht der Landmann seine Zeitung, will er auf dem  
Laufenden bleiben und nicht zu Schaden kommen.

Es empfiehlt sich, Bestellungen auf unsere Zeitung vor  
dem 25. ds. Mts. zu machen, da die Post bei späteren Be-  
stellungen eine Sondergebühr erhebt.

Heute beginnen wir den Originalroman  
„Manon Linders“!

## Die Antwortnote der Reichsregierung.

Berlin, 21. Juli. Die Antwortnote, die die deutsche Regie-  
rung am 20. Juli der französischen Regierung auf deren  
Note vom 16. Juni überreicht hat, hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung hat die französische Antwort auf das deutsche  
Memorandum vom 9. Februar einer eingehenden Prüfung unter-  
zogen. Sie erwidert auf die Antwort mit Genugtuung, daß die  
französische Regierung und ihre Alliierten grundsätzlich bereit sind,  
eine Verhängung des Friedens gemeinsam mit der deutschen  
Regierung auf dem Wege einer Verhandlung zu herbeiführen  
und darüber in einem geeigneten Meinungsäußerungs-  
forum. Die alliierten Regierungen wünschen indes vor der Einleitung  
solcher Verhandlungen eine weitere Klärung der in dem deutschen  
Memorandum berührten Fragen und machen überdies eine Reihe  
konkreter Vorschläge, zu denen sie die Stellungnahme der deutschen  
Regierung erbiten.

Diese Vorschläge sind zwar auf den Voraussetzungen des deutschen  
Memorandums aufbauend, geben jedoch keinen Anhalt an wichtigeren  
Punkten eine andere Richtung und lassen zu ihnen auch keine  
Begründungen zu. Die deutsche Regierung will in dem allie-  
rierten Gremium die alliierten Regierungen zu einer Klärung  
der in dem deutschen Memorandum berührten Fragen und machen  
überdies eine Reihe konkreter Vorschläge, zu denen sie die  
Stellungnahme der deutschen Regierung erbiten.

Die alliierten Regierungen betonen in ihrer Note vom 16. Juni,  
daß die Regelung der Sicherheitsfrage keine Bedeutung der  
Verhandlungen sein darf. Die deutsche Regierung ist der Ansicht,  
daß die alliierten Regierungen die alliierten Regierungen zu  
einer Klärung der in dem deutschen Memorandum berührten  
Fragen und machen überdies eine Reihe konkreter Vorschläge,  
zu denen sie die Stellungnahme der deutschen Regierung erbiten.

In dem Falle, daß die alliierten Regierungen in der Note vom  
16. Juni für einen Sicherheitspakt eintraten, wird eine hervorragende  
Rolle den Schiedsverfahren spielen, die Deutschland und die mit  
den alliierten Regierungen zusammenhängenden Länder zu  
ermöglichen. Die alliierten Regierungen sind in diesem Punkte  
jedoch in erheblichem Maße unklar, da noch eine Klärung  
bedürftig ist. Die deutsche Regierung hat Schiedsverfahren  
vorgezogen, wie sie in den letzten Jahren sowohl in Deutschland,  
als auch von einer Reihe anderer Mächte durchgeführt worden  
sind. Die alliierten Regierungen sind in der Note vom 16. Juni,  
daß die alliierten Regierungen die alliierten Regierungen zu  
einer Klärung der in dem deutschen Memorandum berührten  
Fragen und machen überdies eine Reihe konkreter Vorschläge,  
zu denen sie die Stellungnahme der deutschen Regierung erbiten.

Nach Auffassung der deutschen Regierung müßte für die Ermitt-  
lung der Schuldverhältnisse des deutschen Memorandums der Eintritt

Deutschlands in den Bölkerbund keine vorübergehende Vorbedingung sein.  
Die alliierten Regierungen dagegen sind überleitet der Auffassung,  
daß der in dem deutschen Memorandum angelegte Sicherheitspakt nur  
denkbar ist, wenn Deutschland in den Bölkerbund eintritt. Bei der  
großen Bedeutung, welche die deutsche Regierung der Regelung der  
Sicherheitsfrage beilegt, will sie gegen die Verbindung der beiden  
Probleme keinen grundsätzlichen Widerspruch erheben. Sie muß indes  
darauf hinweisen, daß die Frage des deutschen Eintritts selbst noch  
unentschieden ist. Der Standpunkt der deutschen  
Regierung in dieser Frage ist den alliierten Regierungen aus dem  
Lichte im September vorigen Jahres überreichten Memorandum, sowie  
aus der deutschen Note an den Bölkerbund vom 12. Dezember vorigen  
Jahres bekannt. Die in der französischen Note angeführte Note des  
Bölkerbundes vom 13. März d. J. hat die Bedeutung, die auf  
deutscher Seite gegen eine Übernahme der Verpflichtungen aus dem  
Artikel 16 der Satzung geltend gemacht worden sind, nicht angedeutet.  
Auch nach den Ausführungen des Bölkerbundes bleibt die Gefahr  
bestehen, daß Deutschland als entwicklungsländlicher Staat, der von stark  
entwickelten Mächten umgeben ist, der sich in zentraler Lage befindet,  
und der in der Weltgeschichte immer wieder der Gefahr großer Krisen  
ausgesetzt ist, bei dem Eintritt in den Bölkerbund unbedenklich an-  
zuerkennen sein würde. Deutschland kann als Mitglied des Bölkerbundes  
erkannt als gleichberechtigter Teilnehmer, wenn seine Abkehrung aus die in  
der Bölkerbundsatzung und in der Einleitung zu Teil V des Vereinfachten  
Vertrages vorzulegenden allgemeinen Grundsätze folgt. Es muß  
deklarieren, wenn der alliierten Regierungen die alliierten Regierungen  
ermöglicht werden soll, eine Lösung gefunden werden, welche die  
Interessen bis zur Befriedigung der alliierten Regierungen über-  
blickt. Die Lösung müßte sowohl die besonderen militärischen und  
wirtschaftlichen, als auch die besonderen geographischen Lage Deutsch-  
lands berücksichtigen.

Auf diese Bemerkungen zu den Ausführungen der Note vom 16.  
Juni müßte sich die deutsche Regierung vorerst beschränken. Trotz der  
angegebenen Zweifel und Bedenken stand sie, in wesentlichen Punkten  
dennoch eine bedeutsame Annäherung der beiderseitigen Auffassungen  
feststellen zu können. Die alliierten Regierungen sind grundsätz-  
lich einig in dem erwünschten Willen, die Sicherheitsfrage durch den  
von Deutschland angebotenen Garantiepakt und durch den weiteren  
Ausbau eines Systems von Schiedsverfahren zu regeln. Soweit wegen  
der Einzelheiten dieser Regelung noch Zweifel und Meinungsverschie-  
denheiten bestehen, werden auch sie zu überwinden sein, wenn die  
alliierten Regierungen das anzustrebende Ziel fest im Auge behalten und der  
unvermeidlichen Forderung der Gleichberechtigung und Gleichzeitigkeit  
Rechnung tragen.

### Berliner Pressestimmen zur deutschen Antwortnote.

In ihren Kommentaren zur deutschen Antwortnote be-  
tönen die Blätter aller Parteienrichtungen, daß die Note in  
erster Linie eine Zwischennote sei, dazu bestimmt, den  
Gang der Handlung ohne Herbeiführung einer entscheidenden  
Wendung sachlich zu fördern. Nur die „Deutsche Tages-  
zeitung“ bezeichnet es als bedauerlich, daß durch die  
deutsche Antwort auf dem unheilvollen Wege weiterge-  
schritten werde, anstatt den ganzen Sicherheitsvorschlagen in  
den Papierkorb zu werfen.

Die „Kreuzzeitung“ und die „Deutsche Tageszeitung“  
äußern sich im allgemeinen zustimmend, heben aber hervor,  
daß sie in mancher Hinsicht eine deutlichere Sprache ge-  
wünscht hätten.

Die „Tägliche Rundschau“ begrüßt es, daß man die  
Verhandlungsbasis nicht von vornherein allzujehr be-  
festigt. In wesentlichen Punkten bringe die Note eine Klä-  
rung der Situation.

Auch der „Berliner Lokalanzeiger“ sieht den Hauptvor-  
zug der Note darin, daß sie erklärt, nur eine allgemeine  
Ausscheidung zu den grundsätzlichen Fragen sein zu wollen.  
Selbstverständlich müsse die deutsche Regierung alles tun,  
um zu versuchen, zu einer Einigung mit Frankreich zu ge-  
langen.

Die „Germania“ bezeichnet die Note als geschickt auf  
die Psychologie eines Vertragspartners berechnet, bei dem  
erfahrungsgemäß die Form größtenteils eine wesentlichere  
Rolle spiele als der Inhalt.

Das „Berliner Tageblatt“ sieht in der Note einen wei-  
teren Fortschritt auf dem Wege zur Verständigung. Aller-  
dings dürfe man nicht glauben, daß nunmehr bereits die  
größten diplomatischen Schwierigkeiten überwunden seien,  
aber Deutschland werde es an dem Willen zu einer Ver-  
ständigung und damit für die endliche Befriedigung Europas  
nicht fehlen lassen.

Der „Vorwärts“, der dem ersten Teil der Note zu-  
stimmt, bezeichnet die Kritik der Reichsregierung an dem  
französischen Vorschlag betr. die Schiedsverträge als nega-  
tiv. Es sei doch naheliegend, auch auf das formelle Recht  
zu Gewaltmaßnahmen zu verzichten, die durchzuführen  
man nicht die Macht habe, und sich nicht, wenn auch nur  
theoretisch, das Recht vorzubehalten, zu Gewaltmaßnahmen  
zu greifen, wenn der Versuch einer Schlichtung ergeb-  
nislos ausgehe.

### Eindruck der deutschen Antwortnote in Paris

Paris, 21. Juli. Havas veröffentlichte folgende Aus-  
sage: Die Montag nachmittag durch den Botschafter v. Höp-  
f dem Außenminister Briand übermittelte deutsche Note ist  
ein fast ebenso langes Dokument wie das französische Memo-  
randum vom 16. Juni, auf das die Note die Antwort er-  
teilt. Sie umfaßt 7 Schreibmaschinenseiten und ist in sehr  
vorsichtigen Wendungen abgefaßt. Ihre Beweisführung  
folgt im allgemeinen der Linie der französischen Note. Die  
deutsche Note bedeutet in klarer Weise die Eröffnung von

Verhandlungen. Das ist der erste Eindruck, den man in  
autorisierten französischen Kreisen hat. Die deutsche Regie-  
rung äußert gewisse Vorbehalte namentlich hinsichtlich der  
Zulassung Deutschlands zum Bölkerbund und der sich dar-  
aus für es auf Grund des Artikels 16 des Statuts sich er-  
gebenden Verpflichtungen. Über das sind gerade die Punkte,  
die man erörtern muß und die zweifellos im Laufe der spä-  
teren Verhandlungen geklärt werden können. Auf alle  
Fälle liefert die Note der Reichsregierung den Beweis, daß  
der Wunsch besteht, zu einem Ergebnis zu gelangen, was in  
Paris günstig aufgenommen wurde. Reichsaussenminister  
Dr. Stresemann erklärt auch nicht, daß es besser wäre, eine  
Konferenz der interessierten Mächte einzuberufen, um die  
Erörterung fortzusetzen. Es scheint übrigens nicht, daß dies  
Verfahren sehr vorteilhaft bei dem augenblicklichen  
Stand des Problems wäre. Ein Meinungs-austausch zwi-  
schen den Regierungen scheint im Gegenteil eher geeignet zu  
sein, eine gewisse Aufklärung über die Art und die Aus-  
dehnung der Verpflichtungen herbeizuführen, die diese evtl.  
bei Unterzeichnung des gegenwärtigen Sicherheitspaktes  
übernehmen müssen, namentlich was das Schiedsgerichts-  
verfahren im Falle eines Konfliktes anbelangt. Uebrigens  
will Außenminister Briand auf diese Weise die Verhand-  
lungen fortsetzen. Er will den alliierten Regierungen den  
Inhalt der deutschen Note mitteilen, die am Mittwoch ver-  
öffentlicht wird. Alsdann wird er aufs neue mit dem  
deutschen Botschafter verhandeln, wie er dies übrigens schon  
getan hat. Uebrigens kann sich der französische Botschafter  
in Berlin direkt mit dem Reichsaussenminister Dr. Strese-  
mann in Verbindung setzen. Auf diese Weise hofft man,  
daß die französische Antwort auf die deutsche Note in etwa  
14 Tagen fertiggestellt sein kann.

## Neues vom Tage.

### Die Räumung der Sanctionsstädte

London, 21. Juli. „Times“ berichtet, daß die Regierun-  
gen Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens und Italiens  
übereingekommen sind, die Städte Düsseldorf, Duisburg und  
Rahdorf bald im Anschluß an die Räumung des Ruhrge-  
biets zu räumen.

### Das Ergebnis der französischen Generalratswahlen

Paris, 21. Juli. Nach der soeben vom Innenministerium  
veröffentlichten Statistik über das Ergebnis der General-  
ratswahlen verteilen sich die Sitze auf die einzelnen Par-  
teien wie folgt: Konservativ 123, Republikaner (Dem. re-  
publik. Vereinig. 198, Linksrepublikaner 208, Radikale (Ser-  
vot) 519, Rechtsstehende Radikale (Rad. Dissidenten) 90,  
Sozialistische Republikaner (Painlevé-Briand) 46, Sozialis-  
ten 73, Kommunisten 2. 166 Stichwahlen haben stattzufin-  
den. 31 Ergebnisse stehen noch aus.

### Chinesischer Boykott britischer und japanischer Waren

London, 21. Juli. Blättermeldungen aus Shanghai zu-  
folge beschloß die chinesische Handelskammer, britische und  
japanische Waren vom 30. Juli ab zu boykottieren und die  
Geschäftsbeziehungen mit britischen und japanischen Fir-  
men zu lösen. Wer gegen die Beschlüsse verstößt, soll mit  
Geldbußen bestraft und seine Ware soll beschlagnahmt wer-  
den.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 21. Juli.

Am Dienstag wurde die zweite Beratung des Gesetzent-  
wurfes zur Aenderung des Reichsvorversorgungsgesetzes und  
anderer Vorversorgungsgeetze vorgenommen. Nach dem Ent-  
wurf wird die Grundrente der Kriegsbeschädigten um 50  
Prozent erhöht. Der Ausschuh hat der Vorlage zugestimmt.

Hg. K o h m a n n (Soz.): Die Novelle bringe zwar  
manche Verbesserungen, bedeute aber im ganzen eine schwere  
Enttäuschung für die Kriegsbeschädigten. Die Mittel für  
eine angemessene Entschädigung für die Kriegsbeschädigten  
wären vorhanden, wenn die Regierungsparteien nicht die  
Befreiung der Inflationsgewinne und andere sozialdemo-  
kratische Steuerentwürfe abgelehnt hätten.

Hg. G e r i g (Ztr.) verteidigt im Namen der hinter der  
Regierung stehenden Parteien die Novelle gegen die An-  
griffe des sozialdemokratischen Redners. Dem einmütigen  
Willen zur Hilfe für die Kriegsbeschädigten sei durch die  
beschränkten Mittel der Regierung eine Grenze gezogen. Es  
sei es auch bei früheren Vorlagen gewesen, als die Sozial-





demokratischen noch hinter der Regierung standen. Damals aber hätten die Deutschnationalen im Interesse der Kriegsbeschädigten ihre Opposition zurückgestellt, während jetzt die Sozialdemokraten auch diese Frage zur Parteifache machen wollen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns weist verschiedene Angriffe des Abgeordneten Rogmann zurück. Das neue Gesetz sei keineswegs ein sozialer Rückschritt gegenüber dem alten Recht, sondern ein wesentlicher Fortschritt. Man müsse auch die Arbeits- und Berufsfürsorge zugunsten der Kriegsbeschädigten berücksichtigen, die sich durchaus bewährt habe und mit der Deutschland vorbildlich für andere Länder geworden ist. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Budjuhn (DntL) erklärt: Abg. Rogmann hat versucht, aus dieser reinen Volkssache eine Parteifache zu machen. Wir verdichten uns das. (Beifall rechts, Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Weber-Düffeldorf (Komm.) begründet einen kommunizistischen Änderungsantrag.

Abg. Dr. Heuß (Dem.) hebt hervor, daß die gegenwärtige Vorlage Besseres hätte geschafft, als bisher angenommen wurde. Zu begrüßen sei namentlich auch, daß ein Härtefonds eingestellt worden ist. Es seien Brosamen des Dankes gegeben worden. Zu hoffen sei, daß diese Brosamen nicht in Behördenluft und juristisch untergehen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

## Mus Stadt und Land.

Altensteig, 22. Juli 1925.

Einen neuen Roman.

Mit der heutigen Ausgabe unseres Blattes beginnen wir den Original-Roman „Manon Linders“, worauf wir unsere Leserinnen und Leser besonders aufmerksam machen.

Die Luftkuraison hat jetzt sichtbar eingesetzt. Hier und besonders auch in den Luftkurorten der Umgebung haben sich zahlreiche Kurgäste eingefunden und manche Pensionen und Gasthöfe sind bereits belegt oder werden es voll, wenn nun die Schulfestferien beginnen. Bei dieser großen Hitze ist es kein Wunder, wenn die Menschen aus den Städten flüchten und den Schwarzwald mit seinen kühlen Rächten aufsuchen, der Erfrischung und Erholung bietet. Die ideale Badegelegenhait in unserem Staale ist z. B. ein großer Anziehungspunkt für die Jugend und die Erwachsenen und auch die Kurgäste von hier und den Nachbarorten benötigen gerne dieses Bad.

Das verlangte Schutzgesetz gegen den Alkoholismus. Bekanntlich hat der 5. Ausschuss des Reichstags (Reichshaushalt) beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, das vom Reichstag schon am 18. Februar verlangte Schutzgesetz gegen den Alkoholismus unter Einbeziehung eines brauchbaren Gemeindebestimmungsrechtes nunmehr schleunigst vorzulegen. Zur Unterstützung dieses Antrages hat der Ausschuss für Enthaltsamkeit und Volksmohlfahrt (Methodistenkirche) durch seinen Vorsitzenden Dr. F. H. Otto Welle, begleitet von Prof. J. Gonsler, dem Präsidenten des Reichstages, Paul Löbe, die Eingabe um Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes mit 466 000 Unterschriften in 46 Bänden überreicht. Die Unterschriften wurden in knapp 10 Tagen gesammelt und sind als lebendiger Ausdruck der Stimmung weitester Kreise im Volke anzusehen, die inzwischen, wie die große Werbeweche für das G.B.R. gezeigt hat, um ein ganz bedeutendes gewachsen ist.

\* Zu dem Feuerwehrgesetz in Ebhausen wird uns noch mitgeteilt, daß die Kostämierung der alten Feuerwehrgesetze durch Otto A. Weinstein hier erfolgte. Herold, Feuerwehrgesetz und die 24 Trachten der Wasserträgerinnen waren von ihm zusammengestellt und geliefert.

— Keine Bahnerleichterungen nach der Schweiz. In der Presse befinden sich neuerdings häufiger Bemerkungen über einen zu langamen Abbau des Bahnwesens, wobei regelmäßig als sich der Widerstände deutsche Behörden erscheinen. Diese Auffassung und Darstellung ist unzutreffend und in ihrer Wiederkehr auffallend. Bei den Anregungen der Schweiz handelt es sich vielmehr lediglich um untergeordnete Änderungen meist technischer Art, die den Verkehr mehr belasten als fördern müßten, wenn sie eingeführt würden. Trotz dieser Auffassung wurde die Schweizer Note von den zuständigen deutschen Stellen sehr bereitwillig und umgehend beantwortet, und zwar damit, daß die alsbaldige Abschaffung des Stichtoermerks zwischen Deutschland und der Schweiz als angezeigt bezeichnet wurde. Hierauf ist die Schweiz jedoch bis jetzt nicht eingegangen; ihre Bedenken sind nicht bekannt.

— Verbotswidrige Einfuhr von Ferkeln aus Frankreich. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Dem Vernehmen nach bieten pfälzische und badische Schweinehändler französische Ferkel in Württemberg zum Kauf an. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß durch die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 8. Mai 1924 die Einfuhr von Schweinen aus Frankreich verboten ist, und daß sich deshalb jeder Einführer von solchen Schweinen strafbar macht. Außerdem ist gemäß § 77 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 auf Einziehung der verbotswidrig eingeführten Tiere zu erkennen, ohne Unterschied, ob sie dem Beurteilten gehören oder nicht, und es kann auch dann, wenn die Befolgung oder Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar ist, auf die Einziehung selbständig erkannt werden. Vor der Einfuhr französischer Ferkel wird daher gewarnt.

— Sonderzüge zum 41. Schwäb. Landesjubiläum in Ulm. Anlässlich des in der Zeit vom 25. bis 27. Juli in Ulm stattfindenden 41. Schwäb. Landesjubiläum werden am Sonntag, Montag und Dienstag eine Reihe von Sonderzügen, zu denen auf größeren Haltsstationen Fahrkarten 4. Klasse zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden, ausgeführt. Die Sonderzugfahrkarten werden nur zur Hin- und Rückfahrt ausgegeben und berechtigen grundsätzlich nur zur Fahrt mit den Sonderzügen. Am Sonntag, 25. Juli wird jedoch ausnahmsweise aus betriebstechnischen Gründen die Rückfahrt auch in fahrplanmäßigen Zügen zugelassen; soweit möglich sind aber die Sonderzüge zu benützen. Bei Benützung von Eil- oder Schnellzügen sind in diesem Fall die tarifmäßigen Uebergangs- und Schnellzugzuschlagsarten zu lösen, wobei die Sonderzugfahrkarte als gewöhnliche Fahrkarte 4. Klasse angesehen wird. Am Montag, 27. Juli sind die Sonderzugfahrkarten auf Strecken, wo Sonderzüge verkehren, nur für die Sonderzüge gültig. Auf den Strecken Göppingen, Gmünd, Sigmaringen-Ebingen und Stuttgart-Weilderstadt, wo im Anschluß an die Sonderzüge von Ulm nur fahrplanmäßige Züge verkehren, gelten die Sonderzugfahrkarten auf den Anschließung an den Sonderzug. In übrigen können sämtliche

— Erneuerung der Gebührenordnung für Rechtsanwältinnen. Das Staatsministerium hat den Entwurf eines Gesetzes über Aenderung der Württ. Gebührenordnung für Rechtsanwältinnen fertiggestellt, der dem Landtag demnächst zugehen wird. Nach dem Entwurf soll das Staatsministerium ermächtigt werden, in den Fällen des Art. 15 der Württ. Rechtsanwältinnen-Gebührenordnung vom 1. Dezember 1906 eine besondere Regelung zu treffen. Der Vorschlag ist damit begründet, daß bei Aufwertungsarbeiten die Gebühren der Rechtsanwältinnen nach dem jetzigen Stand der württ. Gesetzgebung zu hoch und in keinem Verhältnis zu der Mühewaltung des Rechtsanwalts wären. Bei der Kürze der Zeit sei eine Keufestsetzung der Gebühren durch Gesetz nicht mehr möglich; sie könne aber nicht bis zum Wiederzusammentritt des Landtages unterbleiben, da die Aufwertungsstellen nach Verabschiedung des Aufwertungsgesetzes sofort nach Anspruch genommen würden.

Egenhausen, 22. Juli. Das am 10. Mai d. J. wegen Maul- und Klauenseuche nicht stattgefundenen Radfahrereifest des hiesigen Radfahrervereins wird nun am 9. Aug. abgehalten.

\* Nagold, 21. Juli. (Waldfest des Schwarzwaldvereins. — Das Kinderfest der Stadt. — Die Gemeinschaft der Freunde.) Der hiesige Schwarzwaldbezirkssverein veranstaltete am Sonntag abend auf dem Schloßberg ein wohl gelungenes, sehr gut besuchtes Waldfest, bei welchem Studienrat Knödler hier einen interessanten Vortrag über die Vergangenheit der Burg hielt und wo bei Spielen, Tanz und Aufführungen das Fest einen sehr schönen und alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf nahm. — Am Montag fand hier das übliche Kinderfest mit hübschem Festzug und allerlei Veranstaltungen statt. Bei dem herrlichen Sommerwetter war es ein rechtliches Freudenfest, das die Jungen und die Alten freuten. — Hier und in Wildberg hielt die Gemeinschaft der Freunde in Württemberg durch ihren Vertreter Waldenhofer-Freundstadt Vorträge, die gut besucht waren. Die Gemeinschaft der Freunde bricht sich immer mehr Bahn und wird mehr und mehr als eine segensreiche Gemeinschaft erkannt.

\* Wildberg, 15. Juli. (Schäferlauf.) Der auf 21. September d. J. fällige Schäferlauf wird abgehalten. Der Bezirksrat genehmigte die beantragte Schäferlauflotterie. Bei dieser Lotterie sollen u. a. 5 Mutterchafe zur Auslosung kommen. Auch ist u. a. geplant, mit dem Schäferlauf eine Festaufführung und eine Ausstellung landw. Maschinen zu verbinden.

\* Erzgrube, 20. Juli. (Ein böser Zusammenstoß.) Als gestern der hiesige Kriegerverein sich mittelst Fuhrwerk zur Fahnenweihe nach Grüntal begeben wollte, fuhr ein mit sechs Insassen besetztes Personenauto an der Kurve beim Schulhaus direkt in das Fuhrwerk des Kriegervereins hinein. Beide Pferde sprangen in das Auto und stürzten dann zu Boden. Glücklicherweise erlitten die Insassen des Autos keine nennenswerten Verletzungen. Auch nahmen die ca. 25 Mann vom Kriegerverein, welche sich durch Abpringen retteten, keinen Schaden. Das Auto wurde schwer beschädigt, ebenso der Wagen des Kriegervereins. Die beiden jungen, wertvollen Pferde, Gebrüder Schnierle, in Omesbach gehörend, stehen mit ihren nicht unerheblichen Schnitt-, Riß- und Schürfwunden in tierärztlicher Behandlung. Die Schuld an dem Unfall trifft den Lenker des Autos, welcher, wie er selbst zugab, im kritischen Moment die Herrschaft über seinen Wagen verloren hat.

\* Neuenbürg, 21. Juli. Gestern abend halb 11 Uhr wurde der ledige 30 Jahre alte Malergehilfe Richard Raub von Gnesen, hier beschäftigt, in der Nähe der Firma Schmid u. Großkopf in der Wildbaderstraße von einem fremden Auto überfahren. Derselbe soll in angeheitertem Zustande vom Gehweg auf die Straße gegangen sein, um das Auto aufzuhalten, das über ihn hinwegging und weiterfuhr. Er erlitt hierbei eine Ausrenkung des Oberarmes und Quetschungen und wurde mittels des Sanitätsautos in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

\* Schramberg, 20. Juli. (Brandfall.) In dem zur Gemeinde Lauterbach gehörenden Sulzbachtal brannte vorgestern nacht der „Gisthof“, ein noch mit Stroh gedecktes Bauernhaus, bis auf den Grund nieder. Hier in dem Gebäude wohnende Familien konnten nur das nackte Leben retten. Das Vieh konnte geborgen werden, das gesamte tote Inventar ist dagegen mitverbrannt.

\* Stuttgart, 21. Juli. (Der Kampf um das Recht.) Der Württ. Hypotheken-, Gläubiger- und Sparschuhverband e. V. Stuttgart veranstaltete am Freitag, den 24. Juli abends 8 Uhr, im Festsaal des Vereinshauses Stuttgart, Furtbachstraße 6 eine öffentliche Versammlung, in der der 1. Vorsitzende Professor Bauer-Nagold über das neue Gesetz und die weiteren Kampfmaßnahmen des Verbandes sprechen wird.

## Manon Linders

Original-Roman von Marie Harling.

(1) (Nachdruck verboten.)

„Sind wir jetzt fertig mit der Aufstellung, Karl Heinz?“

Der Sprecher war ein Mann in den mittleren Jahren. Auf dem Schreibtisch vor ihm liegt ein Blatt, das mit Ziffern besetzt ist. Fragend blickt er sein Gegenüber an, der — ein jüngerer Herr — mit den deutlichen Zeichen von Reue und Scham auf dem hübschen Gesicht, mit dem Rücken gegen das Fenster gelehnt, schweigend vor sich niedersinkt. Bei der Frage des anderen hebt er den Kopf, sein Blick begegnet frei und offen den forschenden Augen des Bruders.

„Es ist alles, Dagobert“, entgegnete er leinlaut und zögernd, „glaubst du denn, daß du mich aus dieser Klemme noch einmal befreien kannst?“ Der Ältere schweigt einen Augenblick; doch dann beginnt er mit fester Stimme: „Du weißt, ich tue für Dich, was ich kann; ich habe auch bereits einen Plan zu deiner Rettung gemacht; den wollen wir besprechen. Höre mich ruhig an! Also dein Hauptgläubiger Linders bietet dir die Ordnung deiner Schulden an, wenn du dich entschließen kannst, seine Tochter Manon zu heiraten. Dem alten Wucherer liegt alles daran, in die vornehme Gesellschaft eingeführt zu werden, dafür opfert er ein Vermögen. Wie stellst du dich zu diesem Vorschlag?“

Karl Heinz fährt heftig empor.

„Diesen Weg kann und will ich nicht gehen!“ ruft er geizig. Du weißt es ebensogut wie ich, daß die Annahme dieses Vorschlages für mich eine Unmöglichkeit ist, weil mein Herz einer anderen gehört, von der ich niemals lassen kann. Sie hat mein Wort, und ich gebe es zu halten, komme was da wolle!“

Dagobert zuckte die Achseln. „Sehr schön gesagt — aber warum nimmst du immer und immer wieder von dem alten Linders Geld an? Du müßtest dir doch sagen, daß dieser

Geizhals nicht umsonst so freigebig war, daß er damit einen besonderen Zweck verfolgte? Nun, da er dich fest in der Schlinge hat, rüdt er heraus mit seinem Plan.“

„Ne, Dagobert, niemals ist mir ein solcher Gedanke gekommen. Ich kenne die Tochter dieses Wucherers ja gar nicht. Er selbst hat mir immer das Geld an, und ich in meinem Leichtsinne nahm und nahm. Es war mir ja so leicht gemacht. Er sagte mir immer, ich möchte mir wegen der Zurückzahlung keine Sorgen machen, das werde sich alles finden. Glaubst du übrigens, daß die Tochter von den Plänen ihres Vaters etwas weiß?“

„Ganz sicher nehme ich das an“, entgegnete Dagobert rasch, „die beiden werden das Plänchen wohl zusammen ausgeheckt haben. Und diese Manon Linders möchte wohl auch gern den etwas anrüchigen Namen ihres Vaters mit einem anderen vertauschen. Nun höre, was ich mir ausgedacht habe. Du weißt sehr wohl, daß ich dir aus eigenen Mitteln die Kiefensumme nicht vorstrecken kann. Mein Hofenfriedberg ist recht heruntergewirtschaftet und verträgt keine weitere Belastung. Aber geholfen muß dir doch werden, schon damit sich deine schöne Braut nicht die Augen rot weint — also bleibt nichts anderes übrig, als daß eben — ich diese Manon Linders heirate! Ich bin frei und ledig, niemand hat mir etwas dreinzureden und du erhältst so die Mittel, deren du bedarfst!“

Karl Heinz ist mit allen Zeichen heftiger Erregung auf den Bruder gestürzt.

„Nein, Dagobert, das kann und darf ich nicht annehmen, daß du dich für mich opferst! Es muß einen anderen Weg geben!“

Der andere lächelte überlegen. „Und welchen, Karl Heinz? Ich habe alles wohl erwogen!“

„Bedenke doch, was wird unsere Mama zu einer solchen Verbindung sagen? Unser guter Name leidet doch darunter. Und wie würden es unsere Bekannten aufnehmen? Nein, nein, es geht ganz gewiß nicht!“

„Es muß gehen. Ich gedente vorläufig keiner Menschenseele etwas davon zu sagen. Auch Mama soll nichts erfahren. Meine Leute werde ich einweichen, aber die Schweigen. Nach der Hochzeit, die natürlich ohne jedes Aufsehen vollzogen wird, bringe ich meine Frau hierher nach Hofenfriedberg, hier mag sie in der Abgeschiedenheit des Landbesitzes „residieren“, und ich trete meine längst geplante Weltreise an, von der ich sobald nicht heimzukehren gedente. Kommt Zeit, kommt Rat. Der alte Linders ist ja immerhin schon kränklich, wahrscheinlich lebt er nicht mehr allzulange — kurz, ich denke, die Sache ist nicht so schlimm. Du aber wirst deine Lucie heiraten, und Mama wird an ihr eine rechte Stütze haben. Ihr werdet dann auf Gut Schwarzenau in Frieden leben. Schwarzenau ist ja von Hofenfriedberg mehr als eine Tagreise entfernt — so wird Mama nichts erfahren; nun, und wenn auch, so mußt du ihr eben die ganze Sache erklären.“

Karl Heinz nagte bekümmert an der Unterlippe.

„Es will mir nicht gefallen, Dagobert! Dente doch, dein ganzes zukünftiges Leben hängt daran. Wie, wenn die nun ein Mädchen begegnete, das du lieben könntest, nachdem du fest gebunden bist.“ Dagobert schüttelte mit entsagungsvoller Miene den Kopf. „Das wird nicht geschehen, Karl Heinz. Denn das Mädchen, das ich lieben konnte, ist für mich unerschöpflich!“

Der Jüngere schien zu verstehen. „Du Güter, Eder, habe Dank“, rief er, den Bruder kümmert umarmend. Dagobert wehrte ihm ab. „Mach sie glücklich“, murmelte er, „das ist alles, was ich von dir verlange! Und nach einer Pause fügte er hinzu: „Aus Gut Schwarzenau läßt sich schon etwas herauswirtschaften —, ich hoffe, daß du ein tüchtiger Landwirt wirst, und daß du den Ernst des Lebens endlich richtig erfassen lernst, — dann ist mein Opfer nicht umsonst gebracht!“

„Glaubst du denn, wenn Mama jemals den wahren Sachverhalt erfährt, so wird mir verzeihen können?“

(Fortsetzung folgt.)



**Halen, 21. Juli.** (Ueberrast und Raub.) Gestern früh hat der 21 Jahre alte Fritz Sauter von Lauterburg im Walde zwischen Wasseralfingen und Pfalsterried ein Mädchen von Hasenfeld in unsittlicher Weise angefallen und mehreremale zu Boden geworfen. Als er durch die Gegenwehr des kräftigen Mädchens, das dem Angreifer im Gesicht Kratzwunden beibrachte, seine Absichten nicht erreichte, entfloh er unter Mitnahme des Handtäschchens, in dem sich 27 Mark befanden. Der Täter konnte festgenommen werden.

**Hofen M. Halen, 20. Juli.** (Autounfall.) Am Fuße des Kappelberges überschlug sich ein Auto infolge Fehlfahrt und begrub beide Insassen unter sich. Nur der Umstand, daß zwei des Wegs kommende, kräftige junge Leute hinzueilten, retteten die Insassen von dem sicheren Tode des Erdrücktwerdens. Bei den Bedauernswerten befand sich Dr. Kroner von Oberdorf bei Pöppingen, der zu einer Beerdigung fahren wollte.

**Tuttlingen, 21. Juli.** (Landtag und Donauverfälschung.) Gestern früh kamen mit dem Schnellzug etwa 20 Abgeordnete des Württ. Landtags hierher, um die Donauverfälschung zu besichtigen. In ihrer Begleitung befanden sich Ministerialrat Hofader, Oberbaurat Brehm und Landesgeologe Dr. Berg. Ihnen schloß sich eine Abordnung des Gemeinderats mit Oberbürgermeister Scherer an der Spitze an. Nun begab sich die Gesellschaft an den Brühl und hatte man Gelegenheit alle Stadien der Verfälschung bis zur vollständigen Trockenlegung der Donau zu betrachten. Nach Beratung führten die Teilnehmer zur Aachquelle, um sich von der Fälschung des dort dem Boden entquellenden Donauwassers zu überzeugen.

**Tuttlingen, 20. Juli.** (Aus dem Gefängnis entkommen.) Einen sonderbaren Flaggenschmuck trug das Amtsgerichtsgefängnis in der Frühe des gestrigen Sonntags. Aus einem Fenster des oberen Stockwerks hingen, zusammengeknüpft, ein Bettlaken und ein Teppich. In diesen hatte sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag einer der zwei vor kurzem in Langenargen gefassten Ein- und Ausbrecher, und zwar der Kaufmann Eugen Braig aus Ulm, heruntergewart und so den Weg in die Freiheit gefunden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Französische Justiz.** Das französische Kriegesgericht in Vandou verurteilte 21 junge Leute im Alter von 18 bis 25 Jahren zu insgesamt 5000 Mark Geldstrafe, darunter die Hauptangeklagten zu je 500 Mark Geldstrafe. Die Anklage hängt sich lediglich auf den Umstand, daß die Leute zur Teilnahme an der Grundsteinlegung des Schlagerdenkmals mit Tornister, Windjacken und Hültermützen ausgestattet in Reich und Glied zum Bahnhof marschiert waren und eine schwarz-weiß-rote Flagge mit sich führten, wobei keinerlei Beweise der Provokation der Besatzungsbehörde festgestellt werden konnte.

**Verurteilung der Strausberger Räuber.** In dem Prozeß gegen die vier Räuber, die im Februar 1921 abends den Autombus bei Strausberg und eine Woche früher die Wirtschaft „Waldkath“ bei Bernau überfallen hatten, wurden die zwei Brüder Heinrich zu 6 und 9 Jahren Zuchthaus und der ehemalige Polizeiwachtmeister Stilk zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Tödliches Fliegerunglück.** Wie Havas aus Barcelona berichtet, ist bei Resde ein französisches Flugzeug, das den Verkehr zwischen Frankreich und Marokko versieht und von Koulon kam, abgestürzt. Beide Insassen waren auf der Stelle tot.

**Keine deutsche Beteiligung in Philadelphia.** Der Hauptauschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der Zentralverband des deutschen Großhandels und die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels beschloßen, von einer Beteiligung an der Weltausstellung in Philadelphia 1926 abzusehen, da die Zeit für die Vorbereitung viel zu kurz sei und die deutsche Industrie in der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht die erforderlichen Mittel aufbringen könne, um sich an einer internationalen Ausstellung zu beteiligen.

**Auszeichnung der Ketter von Veltheim.** Durch Pionieroberleutnant Lindemann ist den Kettlern und Helfern beim Reichswehrregiment bei Veltheim als Anerkennung und Zeichen des Dankes ein vom Reichspräsidenten v. Hindenburg eigenhändig unterschriebenes Ehren Diplom überreicht worden.

§ Ein 20 Jahre altes Mädchen, das am letzten Freitag vom Turm des Domes in Erfurt herunterfiel, erlitt nur einen Oberschenkelbruch.

### Amtliches.

#### am Oberamtsbezirk Freudenstadt.

Der am Samstag, den 25. ds. Mts. in Freudenstadt fällige Viehmarkt wird aus feuchtpolizeilichen Gründen verboten.

### Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Börsennotiz vom 21. Juli 1925	Wechsel		Wechsel	
	Gold	Silber	Gold	Silber
London (1 Pfund)	20,390	20,442	20,391	20,443
Newark (1 Dollar)	4,195	4,205	4,195	4,205
Amsterdam (100 Gulden)	168,51	168,93	168,54	168,96
Brüssel (100 Francs)	19,415	19,455	19,46	19,50
Paris (100 Francs)	15,49	15,53	15,565	15,625
Wien (100 Schilling)	19,795	19,835	19,83	19,87
Schweden (100 Kronen)	81,45	81,66	81,42	81,62
Dänemark (100 Kronen)	60,70	60,86	60,67	60,83
Stockholm (100 Kronen)	112,86	113,14	112,81	113,09
Wien (100 Schilling)	59,068	59,202	59,062	59,200

### Börsen

**Berliner Börse vom 21. Juli.** In Nachwirkung der gestern zum Schluß eingetretenen Ermattung kam heute anfangs auf verschiedenen Märkten noch Bäre heraus, jedoch überall eine weitere leichte Senkung des Kursniveaus um ungefähr 1 Prozent eintrat. Das Geschäft bewegte sich zwischen aber wieder in der alten engeren Grenzen, daß die Kurssteigerungen teilweise nur ausgetrieben wurden und bei einem gewissen Anstieg von Renten überhand nahen. Vorkriegsanleihen bewegten sich bei unbedeutenden Umsätzen ungefähr auf dem gestrigen Stand. Anleiheausgaben brachten ebenfalls etwas ab. Am Geldmarkt hat die Nachfrage bei unveränderten Sätzen etwas nachgelassen. Auf Devisenmarkt die Befestigung schließlich weitere Fortschritte.

**Frankfurter Börse vom 21. Juli.** Trotz des guten Einbruchs, den die gestern in Paris überreichte deutsche Antwort in der Sicherungsfrage hinsichtlich der Börse die pessimistische Stimmung nicht zu überwinden. Immerhin ist eine Besserung insofern zu verzeichnen, als das Ansehen sich nicht mehr so sehr bemerkbar machte und die Börse eine gewisse Widerstandskraft erkennen ließ.

**Staatsanleihe vom 21. Juli.** Die letzte und schwache Stimmung hielt an. Ueberwiegende Realisationsneigung auf der Seite der Vorkriegsanleihe führte zu weiteren Rückgängen. Jedoch wurde das auf dem erwähnten Niveau herausgekommen. Material mehr als gut aufgenommen.

### Getreide

**Berliner Produktionsbörsen vom 21. Juli.** Roggen märk. 190-197; Wintergerste 200-215; neue Wintergerste 186-192; Hafer märk. 248 bis 255; Weizen loco Berlin 214-219; Weizenmärk. 82,50-86; Roggenmärk. 28,75-31,25; Weizenfelle 18,20; Roggenfelle 13,50; Haas 34-34,5; Winterweizen 23-26,25; Weizenfelle 23-26,25.

**Mannheimer Produktionsbörsen vom 20. Juli.** Die Weizen verließen sich per 100 kg netto wassergefreit Mannheim ohne Saft: Weizen Inland -; Ausland: 34,75; Roggen Inland 23-22,25; Ausland 20,25-20,50; Weizen oelb (mit Saft) 22.

**Frankfurter Weislingen a. St. Weizen 12, Hafer 11-12 A. Ravensburg: Weizen 12-12,25; Dinkel 8,75-10,25. Sommergerste 11,25-12,50, Hafer 12,50-11,50. Wintergerste 9,25-10,25, Hafer 15-17,50. - Ulm: Kernen 13,80, Weizen 11,45-12,80, Roggen 10,40 bis 11,50, Gerste alt 11,80, neu 10,70-11, Hafer alt 12,50, neu 10,10 11,20 A. - Gaildorf (bair.): Weizen 11-12, Kernen 12. - Weizen 10,80-12,20, Gerste 11,50-12, Hafer 11,50-12 A.**

### Märkte

**Stuttgart, 21. Juli.** (Schlachtwiechmarkt.) Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 36 Ochsen (auverkauft 9), 23 (8) Bullen, 276 (40) Jungkälber, 309 (25) Jungstiere, 93 (18) Kühe, 819 Rinder, 1066 (250) Schweine, 13 Schafe, 2 Ziegen. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1, 50-55 (letzter Markt: 46 bis 50), 2, 40-50 (41-50), Bullen 1, 50-52 (50-52), 2, 45-48 (45-49), 3, 35-42 (35-42), Jungstiere 1, 58-61 (58-62), 2, 45-50 (45-46), 3, 35-45 (35-45), Kühe 1, 34-42 (33-42), 2, 31-38 (29-32), 3, 14-22 (14-15), Rinder 1, 71-74 (73-73), 2, 66-69 (69-71), 3, 56-68 (59-62), Schafe 1, 80-82 (80-82), Schweine 1, 80-81 (80-82), 2, 78-79 (78 bis 80), 3, 76-78 (77-78), 4, 78-79 (78-79), Ziegen 80-70 (70-70), A. Verlauf des Marktes: langsam, Ueberhand.

**Ulm, 21. Juli.** (Schlachtwiechmarkt.) Zutrud: 6 Ochsen, 14 Ferkel, 29 Rinder, 18 Rinder, 256 Rinder, 109 Schweine. Erlöse: Ochsen 1, 50-55 (letzter Markt: 46 bis 50), 2, 40-50 (41-50), Bullen 1, 50-52 (50-52), 2, 45-48 (45-49), 3, 35-42 (35-42), Jungstiere 1, 58-61 (58-62), 2, 45-50 (45-46), 3, 35-45 (35-45), Kühe 1, 34-42 (33-42), 2, 31-38 (29-32), 3, 14-22 (14-15), Rinder 1, 71-74 (73-73), 2, 66-69 (69-71), 3, 56-68 (59-62), Schafe 1, 80-82 (80-82), Schweine 1, 80-81 (80-82), 2, 78-79 (78 bis 80), 3, 76-78 (77-78), 4, 78-79 (78-79), Ziegen 80-70 (70-70), A. Verlauf des Marktes: langsam, Ueberhand.

**Ulm, 21. Juli.** (Edd. Wollauktion.) Die zweite Edd. Wollauktion findet in Bamberg am 30. Juli statt. Es werden angeboten etwa 1000 Zentner Wollauktion, 1200 Zentner Schweißwolle, 24 000 kg. ... Wollauktion. Wollauktion gut in allen Sorten.

**Wurzheimer Schlachtwiechmarkt vom 20. Juli.** Auftrieb: 36 Ochsen, darunter 33 aus Oesterreich, (unverkauft 3), 7 Kühe (-), 23 Rinder (-), 14 Ferkel (1), 14 Rinder (-), 226 Schweine (14). Marktverlauf langsam. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1, 58-60, Rinder 1, 59-62, Ochsen und Rinder 2, 48-52, Rinder 70-76, Kühe 30-36, Ferkel 51-55, Schweine 80-84.

### Letzte Nachrichten

#### Das Zollkompromiß zustande gekommen.

**U. Berlin, 22. Juli.** Das Zollkompromiß ist, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, gestern abend endgültig zustande gekommen. Es wird in der Mittwochsitzung des handelspolitischen Ausschusses in Form von 6 Entwürfen zur Beratung gestellt werden. Ueber die Einzelheiten des Kompromisses wird zur Zeit noch nichts bekannt gegeben.

**Annahme des Amnestiegesetzes durch den Reichsrat.** **W. Berlin, 21. Juli.** Das Amnestiegesetz wurde in der heutigen Sitzung des Reichsrats in zweiter Lesung mit 38 gegen 17 Stimmen angenommen.

#### Nach der Räumung Bochums.

**U. Bochum, 21. Juli.** Aus Anlaß der Räumung haben Stadt und Gemeinden des ehemals besetzten Gebietes gestern reichen Flaggenschmuck angelegt. In Redlinghausen richtete der Magistrat an die Bevölkerung die Aufforderung, aus Anlaß der Befreiung der Stadt Bochum zu beflaggen. Diesem Wunsch wurde allseits entsprochen. Am nächsten Sonntag wird in Redlinghausen ein großes Befreiungsfest gefeiert.

#### Neue Erfolge der Kiffente.

**U. London, 22. Juli.** Nach einer Meldung der United Press aus Madrid soll die französische Garnison in Taunant nördlich von Alcañiz in die Hände der Kiffente gefallen sein.

**Verurteilung des Lehrers Scopes im Keizerprozeß in Danton.**

**W. Dayton, 21. Juli.** Der Lehrer Scopes, der beschuldigt war, die Gesetze des Staates Tennessee dadurch verletzt zu haben, daß er in der Schule die Darwinische Entwicklungslehre vortrug, wurde heute vom Gericht schuldig gesprochen und zu einer Geldstrafe von 100 Dollar verurteilt.

#### Kritische Lage der Engländer in Wuchow.

**Peking, 21. Juli.** Aus Kanton wird gemeldet, daß der britische Konsul alle britischen Staatsangehörigen anwies, infolge des scharfen Boykotts gegen alle Briten die Stadt Wuchow zu verlassen. Die Meldung besagt ferner, daß sowohl das amerikanische Kanonenboot, das in Wuchow stationiert ist, als auch die dort wohnenden Briten von aller Lebensmittelzufuhr abgeschnitten sind.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Bestellungen auf Ia. Gute-Garbenbänder**  
(zirka 175 cm fertige Länge, mit länglich rundem Holzverschluß) werden noch entgegen genommen.  
**Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft**  
eingetr. Genossenschaft m. b. H.  
**Altensteig Telefon Nr. 85.**

**Egenhausen.**  
Der geehrten Einwohnerschaft von hier und der Umgebung bringe ich mein  
**Lager in Schuhwaren aller Art**  
in empfehlende Erinnerung und sichere billigste Preise zu  
**Chr. Bohnet Schuhgeschäft**

**Forstamt Hofftt. Letzter Reihholz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 28. Juli vorm. 9 Uhr in der Krone in Hofftt Post Bad Leinach aus Staatswald Papiercoller 2 m lang: Am. 32 I., 29 II., 11 III., 1 m lang: 5 I., 5 II., 3 III., 2 Am. St. Spalter; 24 Am. Br. Pral.; 18 Am. Du. Anbr.; 620 Am. Nadelh. Anbr. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G. f. S. in Stuttgart.

**Altensteig. Schwere, verzinkte Einfach-Apparate**  
komplett zu **Mark 6.50** per Stück  
empfehl.  
**Paul Beck.**

**Forstamt Hofftt. Nadelstammholz-Verkauf**  
im schriftlichen Aufsteich.  
Am Dienstag, den 28. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr in der Krone in Hofftt Post Bad Leinach aus Staatswald 246 H. u. 2014 Ta. mit Fm. Langh.: 166 I., 449 II., 656 III., 348 IV., 189 V., 15 VI. Sähg.: 39 I., 46 II., 22 III., 406 Fo. mit Fm. Langh.: 9 I., 148 II., 161 III., 51 IV., 6 V., 1 VI. Sähg.: 4 I., 6 II., 9 III. 1 Besfo. mit Fm. Langh.: 1.61 H. Hl.  
Losverzeichnisse und Angebotsordrude von der Forstdirektion G. f. S. in Stuttgart. Vorzeigen auf Wunsch durch die zuständigen Forstbeamten.

**Violin-Saiten**  
sowie **Mandolin-Saiten**  
sind in la Qualität zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchd.**

**W. Rieker'sche Buchd.**  
Hört ihr Herrn u. laßt Euch sagen: Tut Euch noch ja vieles angen. Magenrost u. dieser Sekt. Weil er Euch Behagen schafft.  
Zur Herstellung von 100 Liter Hausstrunk kosten Ruß-Weißbier mit Zusatz von 8,50 Ruß-Mohlanis mit Gelbbeerzulaß 4,50 Ruß-Mohlanis mit Apfelzulaß 8,50 mit Schloß 80 Pfg. mehr, in Portionen zu 100 Liter. Tausende Anerkennungen.  
**ROBERT RUF,** Gelbbeer-Versand Etingen.  
Verkaufsstellen: Gänsemorren Galm; St. Semparter, Galm; Herz, Best, Galm; Böhler, J. Altensteig

**Reißzeuge**  
in einfacherer u. besserer Ausführung empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchd.** Altensteig.  
Wenden.  
Zirka 20 Zentner **Stroh**  
hat zu verkaufen  
Hausnummer 4 ober Tel. Amt.  
**Göttingen.**  
Zum Eintritt in 8 Lager wird ein tüchtiger **Pferdefnecht** gesucht, von **Karl Pfeifle.**

**Bergament-Papier**  
empfehl. die **W. Rieker'sche Buchd. Altensteig.**



# Bauern- u. Jungbauerntag

## in Nagold

am 25. und 26. Juli 1925

verbunden mit Trachtenfest, Reit- und Fahrtturnier und einer großen Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und Bedarfsartikeln. Aufführung des historischen Festspiels aus der Zeit des Bauernkrieges: „Der Herrenmüller von Sonthheim“. Festzug mit über 50 Festwagen. Festplatz beim „Schiff“.

### Programm!

**Samstag, 25. Juli.** Preisschießen der N. Kal. Schützen, Gau Schwarzwald, von vormittags 6—12 Uhr u. nach. 2—6 Uhr. Bedingung: 9 Schuß auf 50 m 10 Ringischeibe mit 22 long R.

25. Juli nachm. 3 Uhr: Aufführung des Festspiels im Freilichttheater auf dem Festplatz: „Der Herrenmüller von Sonthheim“, durch den Radfahrerverein Sulz O./A. Nagold. 8 1/2 Uhr Aufführung eines Reigens.

### Haupttag mit Reit- u. Fahrtturnier — Festzug.

**Sonntag, 26. Juli.** 5 Uhr morgens großes Beden mit Böllerschüssen. Von vormittags 8—10 Uhr Schaulaufen auf dem Festplatz. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst in der evang. und kath. Stadtkirche. Von 11—12 Uhr Blasmusik. Von 11 Uhr ab Aufstellung des Festzuges in der Freudenstädterstraße, Spitze an der Krone. Abmarsch des Festzuges durch die Stadt punkt 1 Uhr.

Nachmittags 1 1/2 Uhr Begrüßungsansprache durch Herrn Stadtschultheiß Maier, Nagold. 1 3/4 Uhr Begrüßungsansprache durch Herrn Landtagsabgeordneter Dingler, Calw.

1.45 Uhr Reichslandbundsprach, vorgetragen von Fräulein Haufer Nagold. 2 Uhr Gesangsvortrag durch den vereinigten Vieder- und Sängerkreis Nagold. 2 1/4 Uhr Musikstücke. 2 3/4 Uhr Aufführung alter Bauerntänze und Gesangsvorträge von der Ortsgruppe „Emmingen“.

Ab 3 Uhr „Schau- und Mustervorführung“ im Reit- und Fahrtturnier. Preisreiten und Reiterspiele.

4.50 bis 5.15 Uhr Einzelpreisreiten der gedienten u. unged. Reiter.

5.20 „ 5.45 „ Reiter Spiele (Sesselreiten und dergleichen).

Ab 6 Uhr Preisverteilung.

6.30 bis 8 Uhr: Aufführung des Festspiels

„Der Herrenmüller von Sonthheim“.

8.30 Uhr Reigenaufführung.

9.30 Uhr: Großes Feuerwerk.

Alt und Jung von Nah und Fern sind herzlichst eingeladen.

### Die Bauerntagsleitung.

NB. Rückfahrgelegenheit in der Richtung Altensteig: Nagold Stadt ab 10.12 Uhr.

**Sie kaufen am billigsten**

**Kleider-  
Blusen-  
Schürzen-  
Unterrock-  
Hemden-**

**Stoffe**

Damaste  
Küfch  
Satin Augusta  
Schirting  
Bettbarchent  
Handtücher

sowie fertige Schürzen und Kinder-Kleidchen

bei

**J. Hanselmann, Simmersfeld.**

**Otto Kappler, Nagold**

**Solinger StahlwarenhauS**

Fein- Grob-, und Hohlschleiferei

Reparatur-Werkstätte

Zeile einer verehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung höfl. mit, daß ich meine Geschäftsräume von der hinteren Gasse in das von mir erworbene Haus

**Bahnhofstraße Nr. 56**

verlegt und am Donnerstag, den 23. Juli eröffnen werde.

Ich bitte das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch weiterhin schenken zu wollen.

Gleichzeitig mache ich meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich eine reiche Auswahl in

**rostfreien Besteden, sowie Taschenmessern**

Marke „Nitrosta“ neu zugelegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

**Nie mehr Krieg-**

**en Sie**

Elektr. Bügeleisen, Sicherungen, Beleuchtungshörper, Sparlampen Nitra, gasgefüllt. Taschenlampen, stets frische Ersatzbatterien, sowie sämtliche Elektro-Bedarfs-Artikel

so billig wie bei

**Hugo Monauni, Elektro-Installateur**  
beim Rathaus Nagold Telefon 83.

Altensteig.

**Musik-Verein.**

Beginn der Chorproben zum Orpheus. Bitte um vollständiges Erscheinen. Bester Zeitpunkt für neu eintretende Mitglieder.

**Brennholz**

in Meterlänge und offenfertiger Länge, frei vorS Haus liefern

**Gebr. Theurer Altensteig**

Egenhausen.

Eine schöne, 30 Wochen trüchtige

**Kalbin**

verkauft

Haufer Wwe.

Altensteig.

Ein jüngerer

**Pferde-Knecht**

sowie ein

**junger Mann**

der melken kann, können sofort eintreten

Ab. Hehr, Tel. Nr. 74.

Altensteig.

Zur Verbesserung und Zubereitung von Getränken empfehle:



**Ia. gelbe Eléme Rosinen**

**Ia. schwarze Cypro-Rosinen**

in Säckchen à 50 und 100 Pfund

sowie im Anbruch zu billigsten Tages-Preisen

**Ghr. Burghard jr.**

**Druckarbeiten**

aller Art, ein- und mehrfarbig

liefert rasch und billig die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig**

**Inserieren bringt Gewinn!**

